

Junge Union wählt neuen Vorsitzenden

Donzdorf/Süßen. Bei der Hauptversammlung des Stadtverbands Donzdorf-Süßen der Jungen Union wurde Stefan Baumhauer aus Donzdorf zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Ortsvorsitzende Fabian Oßwald war aus beruflichen Gründen nicht mehr angetreten. Oßwald ging in seinem Rechenschaftsbericht auf das abgelaufene Geschäftsjahr mit politischen Veranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und geselligen Anlässen ein.

In seiner Bewerbungsrede hob Baumhauer hervor, dass er die gute Arbeit seines Vorgängers fortführen will. Im kommenden Geschäftsjahr werde die JU Donzdorf-Süßen weiterhin ein Aktivposten im Kreis und vor Ort sein, sei es bei eigenen Veranstaltungen, im kommenden Bundestagswahlkampf und im Vorfeld der Kommunalwahlen im Frühjahr 2014. „Ich möchte, dass die JU in der Fläche präsent ist und junge Menschen direkt vor Ort mitnehmen kann.“ Zwischen den Wahlgängen zum neuen Vorstand gab Bundestagskandidat Hermann Färber einen Einblick in die Planungen des Wahlkampfes. Dabei forderte er die Anwesenden auf, eigene Ideen in den Wahlkampf einzubringen.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Fabian Oßwald und Alexander Haag gewählt. Die Finanzen führt Philip Kottmann, Schriftführer ist Martin Baumhauer. Beisitzer sind Julia Benz, Martin Frey, Nikolai Klotzbücher, Ulrich Ludmann, Dominik Maier und Jonas Nagel.

Schülerbetreuung in Pfingstferien

Göppingen. Die Stadt Göppingen bietet für Schüler, die eine städtische Grundschule in Göppingen besuchen, in allen Schulferien eine Betreuung an. Für die Pfingstferien müssen die Kinder noch diesen Monat angemeldet werden. Von Freitag, 17. Mai, bis Freitag, 31. Mai, wird die Betreuung von Montag bis Freitag (außer an den Feiertagen Pfingstmontag, 20. Mai, und Fronleichnam, 30. Mai) von 7 bis 13 Uhr an allen städtischen Grundschulen in den Räumen der Verlässlichen Grundschule angeboten. Ausschließlich an der Janusz-Korzak-Schule wird die Betreuung entweder bis 13 Uhr oder erweitert bis 17 Uhr mit verpflichtendem Mittagessen angeboten. Der Anmeldevordruck ist bei den Schulsekretariaten oder dem Referat Schulen und Sport erhältlich. Das Formular kann auch am Computer heruntergeladen und ausgefüllt per Fax zurückgesandt werden. pm

Impulse für den Gesundheitstourismus

Dr. Dennis Hürten neuer Hochschul-Professor

Seit Semesterbeginn ist Dr. Dennis Hürten (35) Professor für Gesundheits- und Tourismusmanagement an der Hochschule in Geislingen.

Geislingen. Wie gesundheitsorientierte Angebote der Tourismusbranche neuen Aufwind verschaffen können, damit befasst sich Dr. Dennis Hürten. Seit Beginn des Sommersemesters ist er Professor für Gesundheits- und Tourismusmanagement an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) in Geislingen.

Der Gesundheitstourismus hat sich zu einem der wichtigsten Hoffnungsträger der deutschen Tourismuswirtschaft entwickelt. „Die Entwicklung des Marktes zeigt aktuell aber, dass es sich beim Gesundheitstourismus nach wie vor um eine sehr kleine touristische Nische handelt“, so Hürten's Einschätzung. Es müsse daher näher hinterfragt werden, wie man den Gesundheitstourismus gezielt weiterentwickeln kann. Im Rahmen seiner jetzt angestrebten Professur will Hürten daher einen Beitrag dazu zu leisten, diesen Markt weiter zu entwickeln und hier Tätigen Hilfestellungen für erfolgreiche Konzepte geben. „Zunächst denke ich aber an unsere Studenten“, die gut gerüstet in das Berufsleben entlassen werden sollen. Aktiv- und Kulturtourismus sind

Mit 16 Jahren im Kurzfilm-Himmel

Simon Marian Hoffmann aus Adelberg hat mit seinen Projekten schon sieben Preise gewonnen

Der 16-jährige Adelberger Simon Marian Hoffmann hat schon sechs Kurzfilme produziert, die Drehbücher geschrieben, Regie geführt und mitgespielt. Damit gewann er bereits sieben Filmpreise.

MICHAEL SCHORN

Adelberg. Wenn der 16-jährige Simon Marian Hoffmann aus Adelberg über seine Kurzfilmprojekte erzählt, sprudeln die Worte voll Begeisterung nur so aus ihm heraus. Mit 13 Jahren fing der Schüler an, Drehbücher für Kurzfilme zu schreiben, führte Regie, hat seine Werke selber geschritten, sich um die Organisation gekümmert und immer eine Hauptrolle in den Filmen gespielt. Sechs Kurzfilme von beachtlicher Qualität sind es mittlerweile, mit denen er und der 21-jährige Simon Schneider aus Schlichtingen bei Schorndorf gemeinsam bereits sieben Filmpreise gewonnen – alles Dramen. Darunter 2010 den Preis für den besten Film beim Jugendfilmfestival Baden-Württemberg, den Präventionspreis des baden-württembergischen Innenministeriums und der Polizei und 2012 den dritten

Leidenschaft für Filme mit 13 Jahren entdeckt

ten Platz beim Deutschen Jugendvideopreis. Am Sonntag, 28. April, ab 19 Uhr, feiert der 52 Minuten lange Film „Alles wird gut“, ein Musik-Sozialdrama, im Traumpalast-Kino in Schorndorf Premiere. Zudem wird an diesem Abend auch das neueste Projekt des jungen Filmemachers, der Kurzfilm „Peace giving green“, gezeigt. Er wurde hauptsächlich in Adelberg und Umgebung gedreht.

Anfangen hat die Leidenschaft für Filme bei Simon Marian Hoffmann 2010. Damals wurde das Thema Mobbing in der Schule behandelt und der damals 13-jährige Adelberger entwickelte in seiner Freizeit mit seinen Mitstreitern, Mitschülern und einigen Lehrern die Idee, zu diesem Thema einen 21-minütigen Kurzfilm zu drehen. Heraus kam das beeindruckende Debüt „Wie weit noch?“. „Die Kosten für den Film waren überschaubar. Gerade mal drei Euro haben wir für Blutkapseln ausgegeben“, schmunzelt Simon. Der teuerste Film kostete in der Produktion gerade einmal 600 Euro. „Das erste Projekt hat so viel Spaß gemacht, dass ich ab diesem Zeitpunkt Blut geleckt



Jung und talentiert: Der 16-jährige Filmemacher Simon Marian Hoffmann aus Adelberg.

Foto: Giacinto Carlucci

haben.“ Gleich darauf schrieb er wieder ein Drehbuch, nahm das nächste Kurzfilmprojekt in Angriff. Die nachfolgend entstandene Filme haben alle einen sozialkritischen Hintergrund mit jugendlichen im Fokus, handeln von Gewalt, familiären Konflikten, Krankheit und auch Liebe. Dabei haben alle eins gemeinsam: Sie zeichnen sich durch sehr kreative Kameraführung aus.

Etwa ein halbes Jahr braucht Simon, bis er einen Film realisiert hat – von der Organisation, bis zur Nachbearbeitung. Alles in der Freizeit neben der Schule. „Das ist schon sehr aufwendig“, erklärt Simon. Die reine Drehzeit ist natürlich kürzer, für den aktuellen Kurzfilm „Alles wird gut“ brauchte man insgesamt 15 Tage. 30 bis 70 Personen sind an dem Gelingen jeweils eines Projekts beteiligt. Für den Film

„Jeder muss sterben“ drehte man zum Beispiel auch in der Göppinger Klinik am Eichert. Dabei setzen die jungen Macher durchaus auf professionelle Schauspieler beispielsweise vom Theater, die kostenlos in den Filmen mitspielen.

Einzig Simon hat keine Schauspielerausbildung, was die Zuschauer in den Filmen aber keineswegs bemerken. Im Gegenteil: Er weiß mit seinem Talent zu überzeugen. „Ich habe schon früher Theater gespielt und schon immer Kurzgeschichten geschrieben.“ Doch allein mit diesem Freizeitprogramm scheint der 16-Jährige noch nicht ausgelastet zu sein. Außerdem spielt er Fußball, Klarinette, singt bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und gestaltet Kunstobjekte aus Wachs und Holz, mit den er auch zwei Ausstellungen bestritt. Auch beim Regionalwettbewerb

„Jugend forscht“ nahm er mit einem Freund schon erfolgreich teil, belegte mit einem auf biologischer Basis entwickelten Kaugummi den zweiten Platz. Nebenbei macht er derzeit noch seinen Führerschein.

„Langweilig ist es mit schon seit Jahren nicht mehr. Aber ich brauche den Stress“, meint der junge Adelberger, der über sich selbst sagt: „Ich bin sehr, sehr ehrgeizig.“ Seine Familie würde ihn unterstützen. „Solange die Schule nicht darunter leidet“, erzählt er. Auch sein Hund Luan spielt im Film „Peace giving green“ mit.

Momentan arbeitet er an vier weiteren Filmen und nimmt seit verganginem Jahr an der Filmklasse Deutschland des „up-and-coming Internationalen Film-Festivals Hannover“ teil. Auch für die Zukunft hat

sich Simon einiges vorgenommen. Zunächst will er sein Abitur machen und die Welt bereisen. Dann kann er sich vorstellen, beispielsweise an der Filmakademie Ludwigsburg zu studieren. Denn die Filmerei will auf keinen Fall aufgeben. Sein Traum: „Das ich von den Filmen leben kann und die nötige kreative Freiheit habe.“ Dazu gehört auch, in Zukunft einen Film in Spielfilmlänge zu produzieren.

Info Der Kurzfilm „Alles wird gut“ feiert am Sonntag, 28. April, ab 19 Uhr im Traumpalast-Kino in Schorndorf Premiere. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro. Karten können unter E-Mail: kemperry.s8@gmx.de bestellt werden. Die DVDs der schon erschienenen Filme können unter E-Mail: kemperrybestellung@gmx.de bezogen werden.

Durchbruch bei Dauerbrenner?

Verschwenkung und Ampel an der Gammelshäuser Ortsdurchfahrt – Signale vom Land

Verschwenkung der Straße und eine Fußgängerampel: So könnte die Lösung für die Gammelshäuser Probleme in der Ortsmitte an der Kirche aussehen. Eine Tempo-30-Zone wäre dann vom Tisch.

JÜRGEN SCHÄFER

Gammelshausen. Immer wieder hat Gammelshausen eine Tempo-30-Zone in der Ortsdurchfahrt gefordert – und ist stets damit abgeblitzt. Grund: Das Gesetz gebe das nicht her. Anders als in Wäscheneuren, das eine Mini Tempo-30-Zone in der Ortsdurchfahrt hat, gebe es in Gammelshausen keinen Unfallschwerpunkt. Das hat Verkehrscha-Leiter Karl Moser vom Straßenverkehrsamt im Kreis auch jetzt wieder betont. „Das wäre nur bei erheblich eingeschränkter Sicherheit zu rechtfertigen“, stellt er klar.

Aber von einer anderen Seite kommt Bewegung. Bürgermeister Hans-Peter Zaunseder hat beim Land vorgeführt, ob eine Verschwenkung der Straße denkbar wäre. Will heißen: den Gehweg auf der Kirchenseite zu verbreitern und die Straße nach rechts zu verschieben. Dort liegt eine Busbucht.

Das Land sei dafür aufgeschlossen, berichtet der Schultes. Sogar soweit, die Busbucht aufzuheben und den Platz der Straße zuzuschlagen. Der Bus würde dann einfach auf der



Blick in die Gammelshäuser Ortsdurchfahrt: Die Busbucht im Vordergrund könnte aufgehoben und die Straße nach rechts verschoben werden. Foto: Staufenpress

Straße halten. Damit hätte die Verkehrsschau-Kommission keine Probleme. „Das ist heute gang und gäbe“, sagt Moser. Eine bauliche Lösung hat die Kommission schon früher gutgeheißen.

Damit sähe Bürgermeister Zaunseder die Sichtprobleme gelöst, die immer wieder beklagt werden. Von beiden Seiten schössen die Autos in die Kurve, und wenn dann geparkte Autos am Straßenrand stehen, werde es doppelt gefährlich – so lau-

queren. „Das wäre die zentrale Stelle“, urteilt Moser. Ob eine Ampel oder ein Zebrastreifen das bessere ist – für Moser ist das noch offen. „Das sind nur mal Planungsansätze“, winkt er ab.

Für den Schultes wäre damit eine Tempo-30-Zone vom Tisch. „Die bräuchte man dann nicht mehr“, sagt er. Es sei „ideal“, was man mit Straßenumbau und Ampel erreichen würde.

Eine Tempo-30-Zone wäre derzeit auch nicht zu bekommen, bekräftigt Moser. Zwar gebe es Bestre-

ben, die Schilderungen seit Jahren. Schilderungen über kritische Situationen gibt es zuhauf – nennenswerte Unfälle zum Glück aber nicht.

Der Ansatz ließe sich noch ausbauen: Es gibt Überlegungen, an der verschwenkten Straße eine Fußgängerampel aufzustellen, die dann den Fußgängerverkehr bündeln würde. Aufgehoben würde dafür der Zebrastreifen weiter oben am Hang, der dem Schulweg dient. Alle Passanten würden an der Kirche

Gemeinde setzt auf Kostenteilung und Zuschüsse

bungen vom Land, Tempo 30 in Ortsdurchfahrten zu bringen, aber zuständig sei dafür der Bund. Bis sich so eine Änderung durchsetze, könne es lange dauern.

Bleibe noch die Kostenfrage. Wer bezahlt die Verschwenkung der Straße? Der Schultes findet, dass sich das Land beteiligen müsse, weil die Ortsdurchfahrt eine Landesstraße ist. Für den Anteil der Gemeinde sieht er die Möglichkeit, Zuschüsse aus der Ortskernsanierung zu bekommen.

Gelöst wäre damit aber nur ein punktuell Problem an der Ortsdurchfahrt. Es bleiben die Klagen über den Lkw-Verkehr und Motorradfahrer an der Steige.